



Historische Gesellschaft Graubünden  
Società Storica dei Grigioni  
Societat Istorica dal Grischun

Dienstag, 12. April 2022, 19:30 Uhr • Rätisches Museum, Chur

## Gewölbebau der Spätgotik in Graubünden

Vortrag von **Dr. Manuel Maissen**, ETH Zürich



*Detail des Chorgewölbes der ref. Pfarrkirche St. Regula in Chur, Meister Balthasar Bilgeri um 1500 (Foto: M. Maissen, 2019)*

Das lange 15. Jahrhundert war für das Gebiet des heutigen Kantons Graubünden eine Zeit des Fortschritts und des Aufbruchs: Neue Transitwege wurden erschlossen, die regionale Wirtschaft erfuhr einen Aufschwung und die Bevölkerungszahlen stiegen in der Folge deutlich an. Im 15. Jahrhundert verstärkten sich aber auch die Autonomiebestrebungen in der Bevölkerung, was unter anderem zum Zusammenschluss der Gerichtsgemeinden zum Freistaat der Drei Bünde führte.

Nicht nur die politischen, kirchlichen und sozialen Strukturen änderten sich, sondern auch das lokale Bauwesen, das zuvor zwei Jahrhunderte in einem tiefen Schlaf geschlummert hatte. Die jungen Kirchgemeinden benötigten nun eigene Kirchen, in denen sich ihr Selbstbewusstsein widerspiegelte, wobei das eigentliche Bedürfnis oftmals überschritten wurde. Als um 1450 der spätgotische Architekturstil und das damit verbundene bautechnische Wissen von geschickten Baumeistern und Steinmetzen nach Graubünden getragen wurde, fanden diese einen fruchtbaren Boden und ideale Bedingungen vor. Die Begeisterung für die spätgotischen Bauformen und der Bedarf an neuen Kirchen führten in wenigen Jahrzehnten zu einer Hochkonjunktur im Bauwesen, in deren Folge bis zur Reformation über 130 Bauprojekte in 118 Objekten ausgeführt wurden.

Der Vortrag stellt die Ergebnisse eines 2020 abgeschlossenen Dissertationsprojekts vor und gibt einen Überblick zum spätgotischen «Bauboom» in Graubünden. Im Mittelpunkt stehen dabei die Geschichte und Entwicklung der Gewölbekonstruktionen sowie deren geometrische Planung und Ausführung. Anhand ausgewählter Fallstudien wird aufgezeigt, wie solche Gewölbe in Graubünden gebaut und welche Techniken dabei angewendet wurden.